

Reutlinger General-Anzeiger

LEERSTAND

Zwei Läden schaffen neue Wohnungen in Reutlinger Altstadt

Etwa 220 verwaiste Altstadtwohnungen gibt es zurzeit in Reutlingen. Die Stadt hofft, dass nun möglichst viele Hausbesitzer und Geschäftsinhaber den Beispielen der Bäckereien Berger und Wucherer folgen, die Wohnungen über ihren Geschäftsräumen neu gestaltet haben.

08.12.2021 07:22



REUTLINGEN. Es tut sich was bei der Wiederbelebung leer stehender Wohnungen über den Läden in der Wilhelmstraße: Nach der Bio-Bäckerei Berger hat nun auch die Backstube Wucherer eine Wohnung über ihren Geschäftsräumen geschaffen.

Oberbürgermeister Thomas Keck und Thomas Hauser, Leiter der städtischen Stabsstelle Wohnraum, schauten sich kürzlich in den neu gestalteten Räumen

um – und fanden sie »sehr gemütlich«. Der Rathaus-Chef wünschte sich, »dass möglichst viele Hausbesitzer und Geschäftsinhaber diesem guten Beispiel folgen«.

Unterstützung bei der Realisierung ähnlicher Wohnungsprojekte erhalten interessierte Eigentümer von der Stadtverwaltung. Thomas Hauser (Telefon: 071213034267; E-Mail: stabsstelle.wohnraum@reutlingen.de) steht jedem potenziellen Neu-Vermieter mit Rat und Tat zur Seite. Erst kürzlich hat er die Hausbesitzer im Sanierungsgebiet Quartier Oberamteistraße angeschrieben, die mit finanzieller Förderung rechnen dürfen, wenn sie leer stehende Gebäudeteile in Wohnraum umwandeln. »Ein ähnliches Programm für die Wilhelmstraße gibt es derzeit zwar nicht, aber trotzdem Möglichkeiten, die ich den Immobilienbesitzern in der Altstadt gerne aufzeige«, bietet Hauser an.

Große Herausforderung

Rund 220 Leerstände finden sich zurzeit in der Altstadt. Eine große Herausforderung für Reutlingen, aber auch für alle anderen Kommunen: »Volkswirtschaftlich betrachtet, handelt es sich um eine Verschwendung funktionierender Infrastruktur, die wir uns eigentlich nicht leisten können«, sagt der OB. Da vor allem über Geschäften Räume nicht zum Wohnen, sondern als Lager genutzt würden, seien zudem die Einkaufsstraßen außerhalb der Ladenöffnungszeiten unbelebt und unattraktiv, das Sicherheitsgefühl der Besucherinnen und Besucher leide.

Leerstände zu aktivieren, vorhandenes Wohnraumpotenzial auszuschöpfen, um einerseits die Bevölkerung mit dringend benötigtem Wohnraum zu versorgen und gleichzeitig die vorhandene Infrastruktur effizient zu nutzen: »Das geht nur im Schulterschluss mit den Eigentümerinnen und Eigentümern«, weiß der Oberbürgermeister. (GEA)